

## Praktikumsbericht

von Jana Kehren

Vom 9. Februar bis zum 13. März 2007 habe ich ein Praktikum bei „Community Development Society (CDS)“ in Anand absolviert. Schon während meines Grundstudiums der Ethnologie und Pädagogik hatte mich der Bereich der Entwicklungszusammenarbeit und der Bewusstseinsbildung sehr interessiert. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, als ich von dem CDS-Projekt erfahren habe. Nach dem Treffen mit Familie Eckert, in dem ich viele spannende Informationen und Eindrücke bekommen habe, stand für mich die Entscheidung fest, mein Praktikum bei CDS zu absolvieren.

In Anand wurde ich sehr herzlich von der gesamten Familie Macwan aufgenommen und fühlte mich von Beginn an als Teil dieser Großfamilie. Die liebevolle Art der ganzen Familie half mir sehr, mich von dem Kulturschock zu erholen und mich schnell an die indische Lebensweise zu gewöhnen. In den ersten zwei Wochen wurden mir die verschiedenen Projekte von Manoj Macwan vorgestellt und ich lernte viele freiwillige Helfer kennen.



Von Anfang an nahm ich an dem Hennamalkurs für Frauen und Mädchen teil. Die Frauen nehmen ihre Aufgabe sehr Ernst und haben gleichzeitig viel Spaß am Lernen und sind stolz auf ihr Können. Die Kurse der Nähschule wurden mir ebenfalls vorgestellt. Hier lernen hauptsächlich junge Mädchen das Schneiden und Nähen, um so später ihren eigenen kleinen

Verdienst zu sichern. Auch hier wurden mir die fertigen Kleidungsstücke stolz präsentiert. Es war sehr schön zu erleben, wie die meisten von ihnen in den Kursen ihren schweren Alltag ein wenig vergessen und so die Zeit mit Freundinnen genießen konnten.



Nach kurzer Eingewöhnungsphase hat mich Manoj mit in die verschiedenen Slums genommen, um mit mir die Kindergärten zu besuchen. Ich war geschockt von den fürchterlichen Verhältnissen, denen die Slumbewohner ausgesetzt sind. Vor allem das harte Leben der Kinder hat mich sehr berührt. Viele von ihnen müssen schon als Kind ihre Eltern bei der Arbeit unterstützen und so zum Beispiel Plastik aus dem Straßenmüll sammeln. Daher bietet der Kindergarten ihnen einen Ort, in dem sie für kurze Zeit einfach Kind sein können. Die Kindergärten bestehen aus einem kleinen Raum, der ihnen im Slum zur Verfügung gestellt wird. Jedes Kind ist willkommen und für alle steht eine warme Mahlzeit am Tag bereit. Dies

ist oft die einzige warme Mahlzeit für die Kinder und wird von verschiedenen Slumbewohnern zubereitet.

Neben dem Erlernen von Grundkenntnissen der Zahlen und Buchstaben, wird großen Wert auf Bewusstseinsbildung gelegt. Die Kinder erfinden selbst Lieder, die oft die schwierige Situation der Dalits thematisieren und in denen sie ihre Rechte einfordern. Dies fand ich besonders wichtig, damit sich die Kinder später nicht einfach ihrem Schicksal ergeben und es nicht als natürlich betrachten, als Dalit unterdrückt zu werden.



Viele der früheren Kindergartenkinder gehen mittlerweile zur Schule und auch vielen Mädchen wird diese Chance nicht mehr verwehrt. Über die Kinder hat Manoj einen guten Kontakt zu den Eltern und Familien aufgebaut. So hat er nun die Möglichkeit, weiteren Einfluss auf die Familien zu nehmen und viele Eltern sind mittlerweile in den Patenschaftsprojekten vertreten.



Eine meiner Aufgaben war es, Familien aus dem Patenschaftsprojekt zu besuchen. Manoj diente mir als Dolmetscher, so dass ich die Familien über Veränderungen und Probleme in ihrem Leben seit dem Erhalten des Mikrokredits befragen konnte. Aus den Interviews verfasste ich anschließend Berichte für die betreffenden Familien in Deutschland. Insgesamt hatte ich einen sehr positiven Eindruck von

dem Patenschaftsprojekt. Den Familien geht es seither besser, da sie nicht mehr auf das Leben als Tagelöhner angewiesen sind. Sie sind sehr stolz auf ihre Unabhängigkeit und zahlen ihre Kredite gerne zurück.

Eine besondere Erfahrung war das farbenfrohe Holi Festival, das wir in einer großen Gruppe gemeinsam am Fluss gefeiert haben. Ein paar Tage später sind wir zu einem traditionellen Holi Festival nach Südgujarat gefahren, um es dort mit einer befreundeten Familie in einem Dorf zu feiern. Diese einmalige Erfahrung hat Daniela Vogt in ihrem Bericht beschrieben.

Die Arbeit von Manoj hat mich sehr beeindruckt. Seine offene Art und Weise mit den Menschen umzugehen, sein offenes Ohr für jedermann und sein grenzenloses Engagement für die Slumbewohner sind bewundernswert. Er gibt den Menschen sehr viel Kraft und Mut für ihre Rechte einzutreten und ermutigt sie in ihrem täglichen Kampf. Seine gesamte Familie unterstützt ihn in all seinem Handeln und hilft mit wo sie nur kann. Ich bin sehr dankbar, dass ich diese liebenswerten Menschen kennenlernen durfte.

Die Erfahrungen, die ich bei CDS gemacht habe, würde ich nicht missen wollen. Es war eine sehr spannende Zeit, in der ich viel von Manoj. Zugleich habe ich viel über mich selbst erfahren, da ich oft an meine Grenzen gestoßen bin. Ich hoffe, diese Erfahrungen auch in meinem weiteren Studium nutzen zu können und vielleicht selber später in der Entwicklungszusammenarbeit tätig sein zu können.

Vielen Dank für die wunderbare Zeit!

Jana Kehren